

des Kindes bei Geburten. R.'s Bruder, Prokop Frh. v. R. (1842–1928), 1876–1907 o. Prof. der speziellen Medizin. Pathol., Therapie und Medizin. Klinik an der Univ. Innsbruck, machte sich um den Neubau der Univ. Klinik, um die Organisation eines modernen Klinikbetriebes und um die Einrichtung einer klin. Bibl. verdient.

W.: Ueber den Gebrauch des Forceps am nachfolgenden Kopfe, in: *Wr. Medizin. Presse* 15, 1874; *Lehrbuch für Hebammen*, 1895; etc.

L.: *WMW* 48, 1898, Sp. 1290; *R. Chrobak, Prof. Dr. K. Frh. v. R.*, in: *Wr. Klin. Ws.* 11, 1898, S. 642; *Mitth. des Ver. der Ärzte in Stmk.* 35, 1898, S. 122; *Eisenberg*, 1893, Bd. 2; *Hirsch; Kosch; Kath. Deutschland; Lesky*, S. 471; *Pagel*; *I. Fischer, Geschichte der Geburtshilfe in Wien*, 1909, S. 396f.; *UA Graz und Wien. – Prokop v. R.: Fischer; Lesky, s. Reg.*; *100 Jahre Medizin. Fak. Innsbruck 1869–1969*, hrsg. von F. Huter, 2 (= *Veröff. der Univ. Innsbruck 17/2*), 1969, s. Reg.; *H. Petry, Personalbibliographien der Prof. und Doz. der Inneren Med. an der Medizin. Fak. der Univ. zu Wien... 1850–1925. (1972)*, S. 41ff. (M. Jantsch)

**Rokos František Alexander, Seelsorger und Schriftsteller.** \* Lodenitz b. Beraun (Loděnice u Berouna, Böhmen), 25. 3. 1797; † Dřewčitz (Dřevčice, Böhmen), 3. 5. 1852. Sohn eines Müllers; stud. kath. Theol. in Prag und war nach der Priesterweihe (1824) ab 1825 in der Seelsorge (ab 1845 Pfarrer in Rodisfort/Radošov, ab 1849 in Dřewčitz) tätig. R. publ. in *Ztg.* und *Z.* wie „*Pražské noviny*“, „*Vlastenské noviny*“, „*Časopis katolického duchovenstva*“, „*Čechoslav*“, „*Česká věsta*“, „*Hyllos*“, „*Květy*“, „*Poutník slovanský*“, „*Rozličnosti*“, „*Večerní vyrazení*“. In seiner quantitativen Dichtung (Eklogen, Elegien, Legenden, Sonette, Epos) folgte R. dem Beispiel J. Kollárs (s. d.); er stellte auch wichtige Smlg. von Predigten und Meditationen zusammen.

W.: Ivan, 1823 (Epos); *Výlevy citů křesťanských aneb 25 nábožných rozjímání (Ergüsse christlicher Gefühle oder 25 fromme Meditationen)*, 1824; *Básně (Ged.)*, 1827; *Povídky pro vlastenskou mládež a její milovníky (Erz. für die einheim. Jugend und ihre Liebhaber)*, 1830; *Pastva duchovní pro ovce z pravého ovčince Kristova... (Seelenweide für Schafe aus dem wahren Schafstall Christi...)*, 2 Bde., 1831, 2. Aufl., 4 Bde., 1843–47; *Kázání na všechny neděle a svátky v roce připadající (Predigten auf alle Sonn- und Feiertage des Jahres)*, 3 Bde., 1836–39; etc.

L.: *Pražské noviny vom 16. 5. 1852*, auch in: *Vesna 2*, 1852, S. 118f.; *F. A. R.*, in: *Lumír* 2, 1852, S. 382; *Otto 21*; *Rieger; J. Jakubec, Dějiny literatury české 2*, 1934, S. 642; *J. B. Pichl, Vlastenecké vzpomínky*, 1936, S. 59ff.; *Dějiny české literatury 2*, 1960, S. 191, 193, 200, 644. (J. Opělik)

**Roksandić Simeon, Bildhauer.** \* Majske Poljane b. Glina (Kroatien), 14. 4. 1874; † Belgrad, 12. 1. 1943. Besuchte die Gewerbeschule in Agram (Zagreb), wo er 1892 die Abt. für Stein- und Bildhauerei (bei Franješ-Mihanović, s. d., und Valdec) absolvierte, dann bis 1895 die Kunstgewerbeschule in

Budapest (bei Matrai und Lorántfi, s. d.), schließlich stud. er in München an der Akad. der bildenden Künste bei Eberle. 1898 ging er nach Serbien und war als Zeichenlehrer in Užice, danach bis 1906 in Kragujevac tätig. Nach einem Aufenthalt in Rom lebte er ab 1907 in Belgrad, ab 1921 als Lehrer an der Kunstschule. R.' frühe Arbeiten sind stark von den dt. Realisten beeinflusst, später wandte er sich einer freieren Form und unruhigeren Oberflächenbearb. zu, die eine impressionist. Vorgangsweise assoziieren läßt. Während seines Romaufenthaltes entstand seine bekannteste Skulptur, „Der Fischer“. Sehr oft modellierte er Kinderfiguren in verschiedenen Stellungen oder beim Spiel, wobei er sich vorwiegend an hellenist. Vorbilder anlehnte. Seine Höchstleistungen erreichte er in den Porträts in Bronze und Marmor, wobei die Damenporträts eher schablonenhaft und konventionell wirken. R. besaß einen ausgeprägten Sinn für das Detail und für eine dynam. Komposition, jedoch fehlte seinen Skulpturen, selbst den Denkmälern, eine verinnerlichte Kraft und Monumentalität. Neben Ubavkić und Jovanović ist er der Hauptvertreter des Realismus in der serb. Bildhauerei am Anfang des 20. Jh. Der Großtl. seiner Arbeiten ging im Laufe der beiden Weltkriege verloren. Er wurde vielfach geehrt und ausgezeichnet.

W.: M. Obrenović, 1899 (Bronze, Kragujevac); Denkmal für die Befreier von Vranje, 1903 (Vranje); Der Fischer, 1906 (Abgüsse Jesuitenpl., Agram, Kalemegdan, Belgrad); K. Petrović, 1909; D. Obradović, 1911; Herakles tötet den Löwen; Selbstporträt; A. Marinković; Der Knabe mit der Schildkröte; Der Knabe mit der Flöte; Der Dornauszieher; Damenporträts; etc.

L.: *J. Dučić, S. R., vajar*, in: *Politika*, 1907, n. 1302; *S. Stojanović, S. R., vajar*, in: *Misao*, 1928, S. 225ff.; *M. Janković, Reč-dve o vajaru S. R.*, in: *Spomennica muške gimn. u Kragujevcu*, 1833–1933, 1934, S. 415ff.; *Z. Kulundžić, Vajar S. R.*, in: *Beogradske opštinske novine*, 1940, S. 123ff.; *Bénézit; Enc. Jug.; Nar. Enc.; Thieme-Becker; Vollmer; M. Kolaric, Osvit novog doba*, 19nek, 1982, S. 139. (Z. Domljan)

**Roll Karl, Numismatiker und Jurist.**

\* Salzburg, 27. 10. 1850; † Salzburg, 26. 6. 1934. Sohn eines Off.; stud. Jus an den Univ. Wien (1871–75) und Innsbruck (1872/73). Nach der Richteramtprüfung (1879) war er im Gerichtsdienst in Salzburg, Enns, Klosterneuburg, Wr. Neustadt und Zell a. See tätig. 1899–1904 LGR beim Kreisgericht Wels, 1927 OLGR, 1904 i. R. R. war Liebhaber von Münzen und sammelte im bes. Gepräge der Salzburger Erzbischöfe der Neuzeit. Ehrenamtlich betreute er die Münzsmg. des städt. Mus. Carolino Augusteum in Salzburg. Seine Archivstud. führten zu zahlreichen numis-